

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

113

Wien, am 11. April 1934

Die städtische Leichenbestattung und die Februarunruhen.

Im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Februarunruhen ist auch in einigen Zeitungen mitgeteilt worden, dass von Angestellten der städtischen Leichenbestattung den Schutzbündlern Waffen in Särgen mit städtischen Fuhrwerken zugeführt und in städtischen Friedhöfen grössere Mengen von Waffen gefunden worden sein sollen. Dazu wird mitgeteilt, dass alle derartigen Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind. Auf Grund umfassender amtlicher Erhebungen ist festgestellt worden, dass alle Angestellten und Arbeiter der städtischen Leichenbestattung während der Februarunruhen ihren Dienst oft unter Gefährdung der persönlichen Sicherheit ohne Unterbrechung versehen haben, die städtische Leichenbestattung und deren Angestellte und Arbeiter also den Februarereignissen vollständig ferngeblieben sind. Die Behauptungen über angebliche Waffenfunde in städtischen Friedhöfen müssen als böswillige Gerüchte bezeichnet werden.

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betrugen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 1. bis 7. April an Grünwaren 13.660 Zentner, um 3.705 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Kartoffeln 4.844 Zentner, um 1.185 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Obst 3.225 Zentner, um 599 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 7.113 Zentner, um 372 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 273 Zentner, um 47 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Eiern 1.490.000 Stück, um 662.000 Stück weniger als in der Vorwoche, und an Pilzen 9 Zentner, um 2 Zentner mehr als in der Vorwoche. Die Gesamtbahnzufuhren in der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betrugen in der Berichtswoche 89'5 Tonnen, um 44'4 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 44.738 Kilogramm Fische zugeführt.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Umbau der Hauptunratskanäle in der Landgutgasse zwischen Favoritenstrasse und Sonnwendgasse, in der Planotengasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse, in der Humboldtgasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse und in der Schengasse zwischen Landgutgasse und Raaberbahngasse (Kostenerfordernis für die Baumeisterarbeiten 56.923 Schilling (Tarifpreise 1932) und für die Pflasterarbeiten 1.662 Schilling (Tarifpreise 1931). Anbotvorhandlung Mittwoch, 25. April, 10 Uhr, in der Magistratsabteilung 31, Hermannsgasse 24/28, 2. Stiege, 2. Stock.

Weniger Trauungen in Wien.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, wurden gegenüber 1.025 Trauungen im Dezember 1933 und 884 Trauungen im Jänner 1934 im Jänner dieses Jahres in Wien bloss 710 Trauungen vollzogen. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im Berichtsmonte 510, vor der politischen Behörde 63 Ehen geschlossen.